

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

seine Befürchtung wach, daß es jetzt vielleicht nicht möglich sein werde, die Wünsche der beiden Länder in Einklang zu bringen, und deshalb halte er es für zweckmäßig, die Lösung dieser Frage bis zur allgemeinen Regelung aufzuschieben.

Aus diesem Grunde sollten auch die Mächte auf Grund des türkischen Schrittes die Balkanalliierten fragen, ob sie geneigt wären, eine Vermittlung anzunehmen und selbst ihre Wünsche zu formulieren. Da Österreich sich heute außerhalb des europäischen Konzerns befände, werde man von ihm nicht erreichen können, daß es einem Schritte der Mächte beitrete, welcher einen Versöhnungsversuch auf der von Ihnen angegebenen Basis darstelle; es liege aber kein Grund vor, daß Österreich sich an dem von ihm in Aussicht genommenen Schritt nicht beteilige. Ich erfahre durch Mensdorff, daß Grey ihm gegenüber die Notwendigkeit betont hat, die österreichischen Wünsche zu mäßigen, deren Berechtigung er vom wirtschaftlichen Standpunkte aus durchaus anerkennt.

Benckendorff.

Nr. 677.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kiderlen an den Botschafter in Wien von Tschirschky.¹⁾

Eigenhändiges Konzept.

Nr. 736.

Berlin, den 7. November 1912.

Zur vertraulichen Information.

Aus einer Quelle, die sich in Balkanfragen bisher bewährt hat, namentlich auch schon vor Ausbruch des Krieges, höre ich, daß die serbische Regierung nach dem absolut siegreichen Verlauf des Krieges die Einverleibung von ganz Albanien beabsichtige²⁾.

Die serbische Regierung behauptet, dafür der russischen Unterstützung sicher zu sein. Bei den Albanern selbst behaupten die Serben keinen erheblichen Widerstand zu erwarten; nötigenfalls würde er mit Gewalt niedergeschlagen werden.

Sollte Österreich zum Schutze Albaniens eingreifen, könne Serbien nicht nur auf bulgarische, sondern auch auf russische Hilfe rechnen. Ew. wollen gelegentlich sich erkundigen, ob der dortigen Regierung etwas von derartigen Plänen Serbiens bekannt ist.

Kiderlen.

¹⁾ Die Große Politik Bd. 33, Nr. 12 335, S. 289.

Derselbe Erlaß ging auch an die Botschaften in Paris (Nr. 1105), in London (Nr. 1245), in Rom (Nr. 813), in Petersburg (Nr. 962). In dem Erlaß nach Paris, London und Petersburg waren am Schluß die Worte hinzugefügt: „und dabei auf die daraus entstehenden Gefahren hinweisen“, in dem nach Petersburg war außerdem noch als neuer Absatz hinzugesetzt: „Eine Andeutung hinsichtlich der angeblichen Unterstützung durch Rußland bitte ich selbstverständlich zu vermeiden.“

²⁾ Vgl. Nr. 12 338. Siehe das folgende Aktenstück.